

2
„MA Schiff“ von starken
Kapitänen in den Hafen
gelenkt
Leitartikel Dr. Alfred Egger

3
Statements
4
Eröffnung der
MA Ahrental

5
Tag der offenen Tür
6
Vom Abfalleimer in
die MA Ahrental

7
Ökologisch überzeugend
mit ökonomischem Nutzen
8
E wie Energiebündel

FORUM

F O R T S C H R I T T I M R E G I O N A L E N U M W E L T S C H U T Z

19. Jahrgang
2. Ausgabe Juli 2011, P.b.b.
GZ 02Z032982 M
Verlagspostamt 6130 Schwaz



Willkommen
in der MA Ahrental



„MA Schiff“ von starken Kapitänen in den Hafen gelenkt

Dr. Alfred Egger,
ATM-Geschäftsführer

Am 29.6.2011 wurde Österreichs modernste Abfallsortieranlage feierlich eingeweiht. Dies und die vorangegangenen sechs Monate positiver Betriebserfahrung sind die Belohnung für die konsequente Beschreitung eines jahrelangen steinigen Weges.

Bereits Anfang der 90 Jahre hat sich die ATM mit dem Konzept der Herstellung von Ersatzbrennstoffen auseinandergesetzt. Im Norden Europas (z.B. Dänemark) war es damals schon Stand der Technik den Siedlungsabfall so aufzubereiten, dass die gewonnenen Brennstoffe in der kalten Jahreszeit in Fernwärmeheizkraftwerken statt fossiler Energieträger verwertet wurden. Im Jahre 1999 haben IKB und ATM gemeinsam das erste Konzept einer mechanischen Abfallsortieranlage (MA) präsentiert.

Die nächsten acht Jahre waren dann geprägt von der Hoffnung, in Tirol eine eigene Müllverbrennungsanlage errichten zu können. Während die einen das Konzept „alles in einen großen Ofen“ verfolgten, überlegten die anderen, nur das thermisch verwerten zu lassen, was

auch gut und mit weniger Emissionen brennt. Abfälle vor der weiteren Behandlung von Schadstoffen zu befreien, um sie dann selektiv in der Industrie als Energieträger einzusetzen, ist inzwischen auch im übrigen Österreich und bei unseren nördlichen Nachbarn Stand der Verwertungstechnik. Mit der MA Ahrental sind wir, unabhängig wo letztlich der Brennstoff landet, sehr flexibel und können erstmals etwas entspannter die Entwicklung am Abfallmarkt betrachten.

Dass dieser Weg letztlich zum Ziel führte, ist dem geschlossenen Auftreten der drei Bezirke und der unerschütterlichen Partnerschaft zwischen IKB und ATM zu verdanken. Besonders bedanken möchte ich mich in diesem Zusammenhang bei den drei Vorstandsvorsitzenden der IKB Dr. Bruno Wallnöfer, Dr. Elmar Schmid und DI Harald Schneider sowie bei unserem Aufsichtsratsvorsitzenden Dipl.-Vw. Hubert Rauch. Sie waren es, die das (MA) Schiff auch bei riesigem Wellengang und bei eisigem Gegenwind auf Kurs hielten.

*Rundgang durch die MA Ahrental:
MA-Cheftechniker DI Reinhard Oberguggenberger (rechts) erklärt Umweltlandesrat LHStv. Hannes Gschwentner die technischen Feinheiten der neuen Abfallsortieranlage.*



Impressum:

Herausgeber: Abfallwirtschaftsverband Unterland, Dorf 9, 6130 Pöll

Medieninhaber (Verleger): Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH.

Redaktion: Ing. Alexander Würtenberger, Münchner Str. 22, 6130 Schwaz, Tel: 05242/62400, Fax: -5, www.atm-online.at
oberhollenzer kommunikation, www.oberhollenzer.at

Bilder: ATM, IKB, B.Pichler

Layout: banana:creativ, Helga Unterlechner, Vomp
Druck: Sternedruck, Fügen (Gedruckt auf Cyclus Print, 100% Recyclingpapier)

Nicht verlangte Materialien werden grundsätzlich nicht zurückgesandt. Mit vollem Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von „forum“ wieder. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

„Wir sind begeistert!“



Landeshauptmann Günther Platter

Die Eröffnung der mechanischen Abfallsortieranlage Ahrental bedeutet für die Abfallentsorgung in Tirol einen Quantensprung. Hausmüll, Sperrmüll und betrieblicher Abfall von 104 Tiroler Gemeinden aus den Bezirken Innsbruck Land und Schwaz sowie der Landeshauptstadt Innsbruck werden in der neuen Abfallsortieranlage geordnet behandelt und in verschiedene Fraktionen sortiert. Dadurch können die sortierten Wertstoffe einer weiteren Verwertung zugeführt werden. Neben dem ökologischen Nutzen bringt die MA Ahrental somit auch einen wirtschaftlichen Nutzen für unser Land.



Umweltlandesrat LHStv. Hannes Gschwentner

Die Eröffnung der MA Ahrental hat für unser Land große Bedeutung. Nachdem kein unbehandelter Restmüll mehr in Tirol deponiert werden darf, brauchen wir Lösungen, wie sie hier ATM und IKB verwirklicht haben. Das Land Tirol bekennt sich zur Abfallvermeidung und als nächsten Schritt zur bestmöglichen Verwertung des Restmülls. 93 Prozent der Abfälle aus den Haushalten der Stadt Innsbruck und der Bezirke Innsbruck-Land und Schwaz werden dank der MA Ahrental einer Verwertung zugeführt. Höchstmögliche umwelttechnische Standards sorgen für optimalen Anrainerschutz. Und es ist eine Tiroler Mülllösung, die Entsorgungssicherheit gibt und die Wertschöpfung in der Region hält.



LA Josef Geisler

Ich war überrascht von der Größe, der Kompaktheit der Anlage und der Technik, mit der die einzelnen Fraktionen getrennt werden. Es macht Sinn, nicht alle Abfälle der Verbrennung zuzuführen, sondern der bestmöglichen Verwertung. Eine gute Idee ist sicherlich das Besucherzentrum. Das Ziel für die Zukunft in der Abfallwirtschaft soll sicher eine effiziente Abfallvermeidung sein. Wenn dann noch eine moderne und wirtschaftliche Abfallverwertung wie die MA hinzu kommt, sind wir auf dem richtigen Weg.“



DI Harald Schneider, Vorstandsvorsitzender IKB

Wir sind stolz auf dieses sinnvolle Projekt mit seiner ökonomischen Zielsetzung und seinem hohen ökologischen Anspruch, da die MA maximale Energieeffizienz bringt. In unserem Besucherzentrum möchten wir die Bevölkerung über Sinn und Nutzen der Anlage aufklären und die Vorgänge transparent machen. Der große Zuspruch am Tag der offenen Tür hat gezeigt, dass es uns im Besucherzentrum ausgezeichnet gelingt, Bewusstseinsbildung zur Abfallvermeidung mit Information über die Abfallsortieranlage zu verbinden.



Obmann Bürgermeister KR Franz Troppmair, Wattens

Die neue Abfallsortieranlage im Ahrental bedeutet für die Abfallentsorgung und Abfallverwertung einen bedeutenden Meilenstein. Die Gemeinden des Bezirkes Innsbruck-Land haben gemeinsam mit dem Abfallbeseitigungsverband Schwaz als Gesellschafter der ATM dieses Projekt tatkräftig unterstützt. Für die Gemeinden ist es sehr wichtig, auf eine verlässliche und zeitgemäße Müllverwertung bauen zu können. Ein nicht unwesentlicher Vorteil ist, dass wir auch bei den Müllabfuhrgebühren mit annehmbaren, ja günstigen Kosten rechnen können. Wir setzen darauf, dass damit diese Problematik für die nächsten Jahrzehnte sehr gut gelöst wurde.



Bürgermeister Mag. Johannes Tratter, Hall in Tirol

Durch die MA Ahrental wurde ein zukunftsorientierter Schritt gesetzt, der eine nachhaltige Behandlung des Abfalls sichert. Durch die Sortierung und Trennung der Abfallstoffe wird die höchstmögliche Rückgewinnung von wertvollen Rohstoffen ermöglicht. Da sich die Anlage im Eigentum der Mitgliedsgemeinden befindet, bleibt die Wertschöpfung bei den Gemeinden. Ebenso bleiben die Mitgliedsgemeinden bei der Müllentsorgung unabhängig. Wünschenswert wäre eine weitere Verbesserung der Zusammenarbeit aller Mitgliedsgemeinden bei der Lösung der Tiroler Müllfrage sowie beim Umwelt- und Klimaschutz.



Treffpunkt MA Ahrental: v. l. Gabi Mödritscher (ATM), Kathrin Embacher, DI (FH) Antje Suitner (GE Jenbacher), Johann Steinberger (Umwelt-Zone-Zillertal) und Heidi Ingram (ATM)



Aktiv in der Abfallbranche: Harald Höpperger, Obmann der Fachgruppe Abfall- und Abwasserwirtschaft der Wirtschaftskammer Tirol



Eröffnet!

Am 29. Juni war es endlich soweit: Die mechanische Abfallsortieranlage MA Ahrental wurde im Beisein von Vertretern aus Politik und Abfallwirtschaft offiziell eröffnet. ATM-Geschäftsführer Dr. Alfred Egger, ATM-Aufsichtsratschef Hubert Rauch, IKB-Vorstandsvorsitzender DI Harald Schneider, sein Vorgänger Dr. Elmar Schmid und IKB-Aufsichtsrat Bruno Wallnöfer freuten sich mit den Bürgermeistern des Zentralraums Tirol über die Fertigstellung der Anlage. Innsbrucks Bürgermeisterin Mag. Christine Oppitz-Plörer übergab symbolisch den Schlüssel für die MA Ahrental. Mit modernster Technik wird hier der Restmüll der Bezirke Innsbruck-Land und Schwaz sowie der Stadt Innsbruck sortiert, aufbereitet und in der Folge einer Wiederverwertung zugeführt.



Freuten sich über die gelungene Eröffnung: v. l. Bgm. Mag. Johannes Tratter (Hall i. Tirol), Bgm. Alois Aschberger (Obmann AWWU), LA Josef Geisler und Bgm. KR Franz Troppmair (Obmann ABV Innsbruck Land).



Symbolische Schlüsselübergabe: v. l. DI Harald Schneider (Vorstandsvorsitzender IKB), Dr. Elmar Schmid (ehem. Vorstandsvorsitzender IKB), Mag. Christine Oppitz-Plörer (Bgm. Innsbruck), Dipl.-Vw. Hubert Rauch (ATM-Aufsichtsratschef) und Dr. Alfred Egger (ATM-Geschäftsführer)



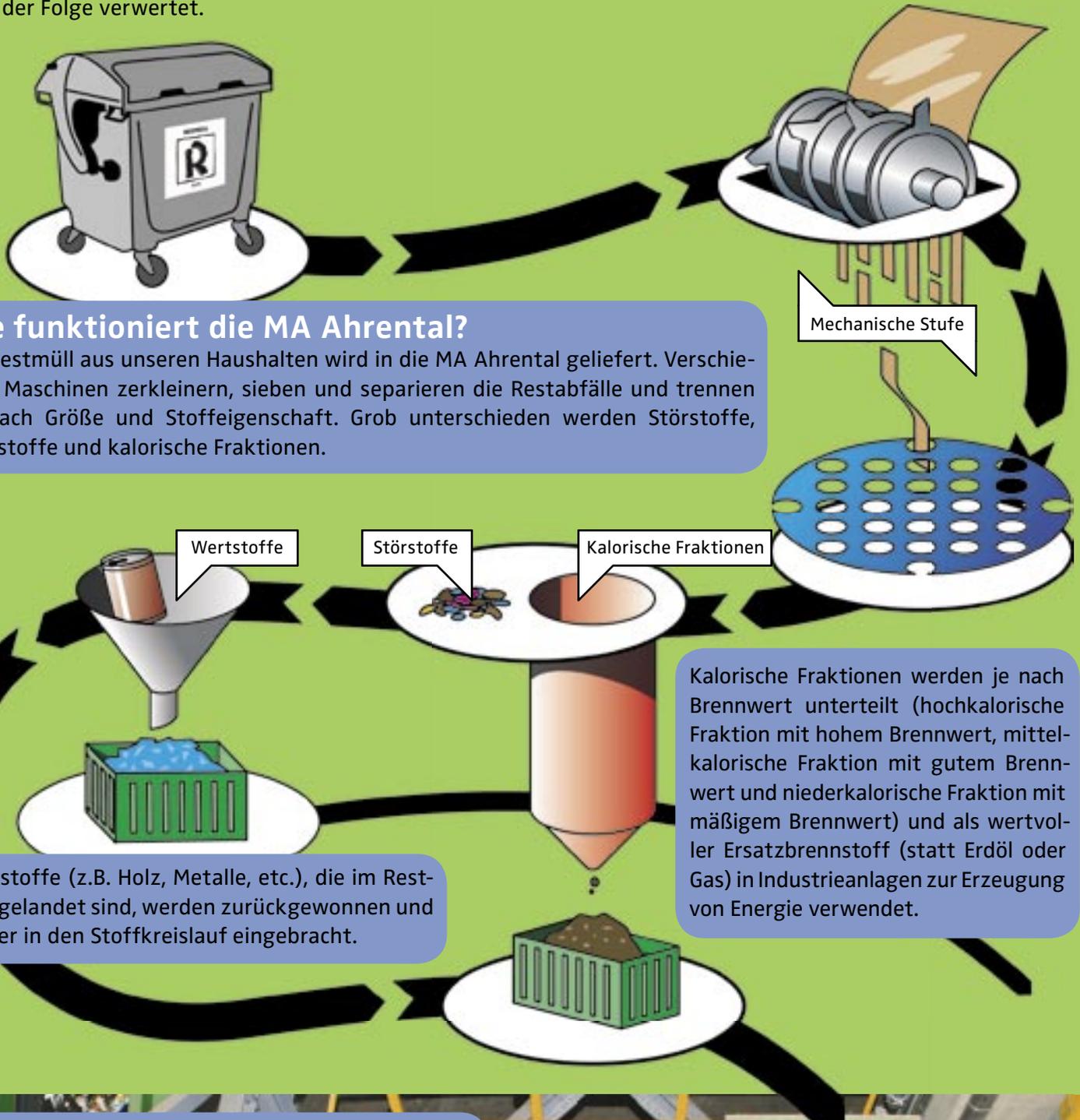
Gefeiert!

Wie funktioniert die Abfallsortieranlage? Was passiert mit unseren Abfällen? Was kommt am Ende raus? Diese und viele weitere Fragen wurden beim Tag der offenen Tür in der MA Ahrental beantwortet. Über 1.500 Interessierte nutzten das Angebot der ATM-Abfallwirtschaft Tirol Mitte und der IKB-Innsbrucker Kommunalbetriebe, einen Rundgang durch die mechanische Abfallsortieranlage zu machen und die Vorgänge aus nächster Nähe zu beobachten. Zahlenspiele im neuen Besucherzentrum beeindruckten ebenso wie die Energie- und die Rohstoffkammer. Ein buntes Rahmenprogramm etwa mit dem ATM-Müllmillionenrad und tollen Preisen sowie Zauberer Don Bernardo machten den Tag für Groß und Klein zum Erlebnis. Und wer den Tag der offenen Tür verpasst hat, kann wieder ab Herbst im Besucherzentrum der Sortieranlage dem Müll sozusagen auf der Spur zu sein.



Dem Müll auf der Spur - vom Abfalleimer in die MA Ahrental

Seit Anfang 2009 dürfen in Tirol keine Restabfälle mehr ohne Vorbehandlung deponiert werden. Sie müssen sortiert und entsprechend aufbereitet werden. Dies geschieht in der MA Ahrental. Hier werden die Restabfälle des Zentralraums Tirol (Bezirke Innsbruck-Land und Schwaz sowie Stadt Innsbruck) aufbereitet. Einfach ausgedrückt: Durch eine mechanische Sortierung wird der Abfall in verschiedene Fraktionen getrennt. Diese werden dann weiter behandelt und in der Folge verwertet.



Wie funktioniert die MA Ahrental?

Der Restmüll aus unseren Haushalten wird in die MA Ahrental geliefert. Verschiedene Maschinen zerkleinern, sieben und separieren die Restabfälle und trennen sie nach Größe und Stoffeigenschaft. Grob unterschieden werden Störstoffe, Wertstoffe und kalorische Fraktionen.

Wertstoffe (z.B. Holz, Metalle, etc.), die im Restmüll gelandet sind, werden zurückgewonnen und wieder in den Stoffkreislauf eingebracht.

Kalorische Fraktionen werden je nach Brennwert unterteilt (hochkalorische Fraktion mit hohem Brennwert, mittelkalorische Fraktion mit gutem Brennwert und niederkalorische Fraktion mit mäßigem Brennwert) und als wertvoller Ersatzbrennstoff (statt Erdöl oder Gas) in Industrieanlagen zur Erzeugung von Energie verwendet.

Die Verarbeitungskapazität der MA Ahrental wurde auf die zu erwartenden Abfallmengen in 20 Jahren ausgelegt und beträgt 116.000 Tonnen pro Jahr.



Ökologisch überzeugend mit ökonomischem Nutzen



Die MA Ahrental besteht aus einer ca. 29 Meter hohen, 69 Meter langen und 43 Meter breiten Halle mit zwei Ebenen zur Anlieferung, mechanischen Zerkleinerung und Sortierung. Dazu kommen Verkehrs- und Abstellflächen sowie einige Nebeneinrichtungen wie beispielsweise die Abluftbehandlung.

Eine besondere Kapsel



Wussten Sie, dass die MA Ahrental als „gekapseltes System“ errichtet wurde? Diese Kapsel ermöglicht bestmöglichen Emissions- und Anrainerschutz. Wie das funktioniert? Die Sortierhalle befindet sich in atmosphärischem Unterdruck, damit keine unbehandelte Abluft nach außen strömt. Bevor die Abluft an die Umwelt abgegeben wird, reinigt man sie zunächst vom Staub, dann wird die gesamte Hallenluft über einen Biofilter gereinigt. Die Behandlung der Abfälle erfolgt ausschließlich in der Halle.

Die MA Ahrental verfügt über modernste Technik und hat sich den höchsten Umweltstandards verschrieben. Freiwillig werden die Vorgaben der IVU-/IPPC-Richtlinie (Richtlinie der Europäischen Union zur Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung) erfüllt. Zudem wird die Anlage laufend dem neuesten Stand der Technik angepasst. Dadurch wird optimaler Emissions- und Anrainerschutz garantiert, was wiederum höchstmögliche Sicherheit und Transparenz gewährleistet.

Anlage mit Vorzügen

Neben den ökonomischen Vorteilen wie die geschaffenen Arbeitsplätze und die Wertschöpfung für die Region bietet die MA Ahrental natürlich eine Reihe von ökologischen Vorzügen: Vorausschauend wurde die Verarbeitungskapazität der Sortieranlage auf die zu erwartenden Abfallmengen in 20 Jahren ausgelegt. Damit ist man flexibel, wenn sich die Nachfrage erhöht.

Nachhaltigkeit und Energieeffizienz sind ein großes Thema: Heizwertreiche Fraktionen und Ersatzbrennstoffe aus der MA Ahrental werden verwertet, dadurch spart man fossile Energieträger.





E wie Energiebündel

Wie viel Energie steckt in unserem Haushaltsmüll? Wie nutzt man diese am besten? Was passiert in der Energiekammer? Ein Rundgang durch das Besucherzentrum ist ein besonderes Erlebnis, bei dem man viel Wissenswertes über die Anlage und die Abfallverwertung erfährt.

Ab Herbst 2011 werden speziell für Schulen und Interessierte nach Voranmeldung Besichtigungen angeboten.

Anmeldungen bitte unter
Telefon +43 512 502 7761
Abfallbehandlung Ahrental GmbH
A-6020 Innsbruck - Vill, Handlhofweg 71
office@aag-tirol.at
www.ma-ahrental.at

Die MA Ahrental in Kürze:

- + Halle: ca. 29 m hoch, 69 m lang und 43 m breit mit zwei Ebenen
- + Investitionskosten ca. 20 Millionen Euro
- + Verarbeitungskapazität: 116.000 Tonnen pro Jahr
- + Restmüllverwertung der 104 Gemeinden der Bezirke Innsbruck-Land und Schwaz sowie der Stadt Innsbruck
- + Betreiber: AAG-Abfallbehandlung Ahrental GmbH, eine Tochterfirma von IKB und ATM (mit jeweils 50 Prozent Beteiligung)

